

bote^{04/18}

Evangelische Kirchengemeinde
in Kreuzberg-Mitte



ANDACHT

Liebe Gemeinde!

eine der faszinierendsten Geschichten ist für mich die Wiederbelebung der hebräischen Sprache. Über Jahrtausende wurde sie nicht mehr gesprochen; lediglich in den Synagogen wurde aus alten Büchern in dieser Sprache vorgelesen. Im Alltag spielte sie keine Rolle mehr. Erst vor etwa 150 Jahren kam ein Mann auf die Idee, mit seinem Sohn auch hebräisch zu sprechen. Der Junge wuchs Tag für Tag damit auf. Für ihn war es eine Selbstverständlichkeit. Nun sprach auch er mit anderen hebräisch, und so kam etwas in Bewegung, das zur Auferstehung einer verloren geglaubten Alltags-Sprache führte. Das moderne Hebräisch entstand. Heute lebt und arbeitet eine ganze Nation in dieser alten Sprache. Es wird geschrieben, geforscht, gestritten und gesungen. Ein kulturelles Wunder. Nur, weil ein einziger Vater auf die Idee kam, gemeinsam mit seinem Sohn diese Sprache zu sprechen. Mit diesen beiden, Vater und Sohn, entstand eine Kettenreaktion, die eine lebendige Kultur zum Blühen brachte.

Der Monatsspruch für den Monat April erzählt von einer ähnlichen „Kettenreaktion“, die auch etwas zum Blühen brachte. Die Rede ist vom Weg von Jesus Christus, dem

Sohn Gottes, in die Welt, um den Menschen die Liebe seines Vaters näher zu bringen. Menschen gaben diese Liebe weiter, und so entstand etwas, das bis heute andauert: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“, sagt Jesus. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, damit sein lebensspendendes Wort sie erreicht. Liebe ist der ganze Inhalt dieses Wortes - und das Einssein: Wer liebt, ist

eins mit Gott, sagt Johannes. Daher bildet jede Liebe, die wir schenken oder erfahren, direkt Gott ab. Wenn die, die an Jesus glauben, eins sind, wird Gott sichtbar. Manchmal sind es nur wenige Worte, die etwas Großes in Bewegung setzen. Wie damals, vor

150 Jahren. Als ein Vater auf die „verrückte“ Idee kam, mit seinem Sohn eine erstorbene Sprache zu neuem Leben zu erwecken. So können wir heute mit Jesu Worten im Monatsspruch sagen: „Schalom lachem!“ Das heißt:

Friede sei mit Euch!



Pfarrer Christoph Heil

**JESUS CHRISTUS SPRICHT:
„FRIEDE SEI MIT EUCH!
WIE MICH DER VATER GESANDT HAT,
SO SENDE ICH EUCH.“ JOHANNES 20,21**

+ Monatsspruch +

INHALT

- 02 Andacht & Monatsspruch
- 03 Inhaltsverzeichnis
 - Aus der Gemeindeleitung: Hirschluch
- 04 GLAUBEN FEIERN
- 05 Kirchenjahr: Feste feiern und Gedenken
- 07 DIAKONISCH HANDELN
 - Schulung: Im Alter in Form
- 08 Aus der Flüchtlingskirche
- 10 KIRCHENMUSIK
 - Konfirmations-Gottesdienst
 - Gottesdienst zum Sonntag Kantate
- 12 TERMINE
 - Regelmäßige Termine
- 15 Unsere Mitte – Gottesdienste im April
- 20 GEMEINDE LEBEN
 - Im Porträt: Ursula Gerlach
- 24 Einladung: Spargel-Fahrt nach Potsdam
- 25 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- 26 Foto-Rückblick und Einladung: Melanchthon-Café
- 27 Neues von der St. Jacobi-Fußballmannschaft
- 28 Einladung zum Konfirmations-Gottesdienst
- 30 KONTAKT
 - English Corner: Greg Gillum
- 31 Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen
 - Impressum, Bankverbindung
- 32 Standorte und Adressen

„ALLE UNTER EINEM DACH“

Aus der Gemeindeleitung

„Alle unter einem Dach“ - so lautet das Thema unserer Gemeindefreizeit vom 8. bis 10. Juni in Hirschluch! Gemeinsam teilen wir nicht nur die schöne Herberge inmitten der Brandenburger Seenlandschaft, sondern auch reichlich Zeit, sei es beim gemeinsamen Spaziergang, beim Singen, bei Andachten oder beim Theaterspielen. Ihr könnt aus einem bunten Strauß an Freizeit-Angeboten wählen.

Inzwischen haben wir rund 45 Anmeldungen und freuen uns darüber, besonders, dass alle Altersgruppen dabei sind.



- ← Die Vorbereitungen laufen. Einen detaillierten Ablaufplan stellen wir **Mitte Mai** vor, dabei erhaltet Ihr auch weitere Informationen, unter anderem zu Mitfahrgelegenheiten.

Ein paar Plätze in Hirschluch sind noch frei. Wer noch Lust und Zeit hat, mitzukommen, ist herzlich willkommen! Gemeindezugehörigkeit ist keine Voraussetzung.

Hier nochmal die wichtigsten Informationen zur Gemeindefreizeit:

Wann?

8. bis 10. Juni 2018 (Freitagabend bis Sonntagmittag)

Wo?

Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch bei Storkow (etwa eine Stunde Autofahrt von Berlin entfernt)

Wo kann ich mich anmelden? Anmeldungen liegen in unseren Kirchen aus und können weiterhin bei den Pfarrern oder im Gemeindebüro abgegeben werden. Auf unserer Internetseite www.kgkm.de kann man sich auch online anmelden.

Teilnehmerbeitrag?

70 EUR für Erwachsene/ 20 EUR für Kinder bis 14 Jahre/
30 EUR für Jugendliche bis 21 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen,

Der Gemeindegemeinderat mit dem Organisations-Team

**So seid ihr nun nicht mehr
Gäste und Fremdlinge, sondern
Mitbürger der Heiligen und
Gottes Hausgenossen, erbaut
auf den Grund der Apostel
und Propheten, da Jesus
Christus der Eckstein ist,
auf welchem der ganze Bau
ineinandergefügt wächst zu
einem heiligen Tempel in
dem Herrn. Durch ihn werdet
auch ihr miterbaut zu einer
Wohnung Gottes im Geist.
Epheser 2,19-22**

GRÜSSE AUS DEM KIRCHENJAHR

APRIL: VERKÜNDIGUNG DES HERRN UND GEDENKEN AN MARTIN LUTHER KING



Leonardo da Vinci: Die Verkündigung, um 1472–1475

Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn (25. März)

Am 25. März, genau neun Monate vor Weihnachten, dem Fest der Geburt Jesu Christi, gedenkt die Kirche dem Beginn der Menschwerdung Gottes, genauer gesagt, der „Verkündigung der Geburt des Herrn“. Am 25. März werden wir an die Szene aus Lukas 1, 26-38 erinnert, in der der Erzengel Gabriel zur Jungfrau Maria kommt und ihr verkündet: *„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, (...) und es wird Gottes Sohn genannt werden.“*

Der Termin dieses Festes, der 25. März liegt fast immer in der Fastenzeit. Weil die Fastenzeit eine bewegliche Zeit ist (Ostern liegt immer am ersten Sonntag nach dem ersten

Frühlingsvollmond), kann das Fest auf einen Sonntag der Fastenzeit, in die Karwoche und selten auch in die Woche nach Ostern, der sogenannten Osteroktav fallen.

Da nichts die Fastensonntage oder gar die Karwoche verdrängen soll, wurde festgelegt, das Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn nachzuholen, wenn es auf einen Fastensonntag oder in die Kar- oder Osterwoche fällt. Fällt das Fest auf einen Sonntag in der Fastenzeit, soll es in der Woche nach dem Sonntag nachgeholt werden. Fällt es in die Karwoche oder Osteroktav, wird die Verkündigung der Geburt des Herrn in der Woche nach dem Weißen Sonntag (erster Sonntag nach Ostern, Sonntag Quasimodogeniti) nachgeholt.

In diesem Jahr fällt das Fest auf den Palmsonntag und daher holen wir es am Dienstag, dem 10. April um 9 Uhr in der Melancthon-Kirche nach.

„I Have a Dream“

„Ich habe einen Traum“, so lautet der Titel der Rede von Martin Luther King, die er anlässlich des Marsches auf Washington für Arbeit und Freiheit, an dem mehr als 250.000 Menschen teilnahmen, am 28. August 1963 in Washington, D.C. vor dem Lincoln Memorial hielt.



← Martin Luther King Jr. wurde am 15. Januar 1929 in Atlanta als Michael King Jr. geboren. Er war Baptistenpastor und Bürgerrechtler und trat für die Gleichberechtigung aller Menschen ein. So gilt er als einer der herausragenden Vertreter im Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit und war zwischen Mitte der 1950er und Mitte der 1960er Jahre der bekannteste Sprecher des Civil Rights Movement, der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner.

Er propagierte den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA und nahm an entsprechenden Aktionen teil. Wesentlich durch Kings Einsatz und Wirkkraft ist das Civil Rights Movement zu einer Massenbewegung geworden, die schließlich erreicht hat, dass die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung eingeführt wurde. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt er 1964 den Friedensnobelpreis. Am 4. April 1968 wurde King bei einem Attentat in Memphis, Tennessee erschossen.

Am 4. April, dem 50. Todestag von Martin Luther King, gedenken wir in der Evangelischen Werktagmesse in St. Jacobi um 12 Uhr dem großen Widerstandskämpfer und Bürgerrechtler Martin Luther King.

- Pfarrer Holger Schmidt

„Ich habe einen Traum,
dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia
die Söhne einstiger Sklaven
und die Söhne einstiger Sklavenhalter
zusammensitzen werden
am Tisch der Brüderlichkeit.
Ich habe einen Traum,
dass meine vier kleinen Kinder eines Tages
in einer Nation leben werden,
wo man sie nicht nach ihrer Hautfarbe,
sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.
...Wenn dies geschieht, und wenn wir erlauben,
dass die Glocken der Freiheit läuten,
und wenn wir sie von jedem Dorf und jedem Weiler,
von jedem Staat und jeder Stadt läuten lassen,
werden wir diesen Tag schneller erleben,
wenn alle Kinder Gottes, schwarzer Mann und weißer Mann,
Juden und Christen, Protestanten und Katholiken
Hände halten können und die Worte des alten Spirituals:
Endlich frei, endlich frei singen.“

*Aus: Martin Luther King,
Testament der Hoffnung*

Martin Luther King beim
Marsch auf Washington am
28. August 1963



„WER RASTET, DER ROSTET!“

BEWEGUNG TUT GUT UND MACHT IN DER GRUPPE RICHTIG SPASS

Wir kreisen unsere Schultern, dehnen unseren Hals nach links und rechts, strecken unsere Arme so weit es geht... jeder in seinem Tempo. Bei den Fingerübungen fällt es dann einzelnen Teilnehmer*innen schwerer. Um die Finger zur Faust zu schließen, bedarf es gar einer zweiten helfenden Hand. Auch der Daumen lässt sich nicht mehr so einfach in der Faust verstecken.

Eigentlich hören sich die Übungen recht einfach an. Doch immer wieder machen wir die Erfahrung, dass insbesondere die Finger regelmäßige und gezielt Bewegung brauchen. Das Gelenke versteifen können, ist eine realistische Gefahr, die wir in der Tat immer wieder erleben. Deswegen gehören diese Übungen fest zu unseren Gruppenangeboten. Durch die regelmäßigen Übungen, versuchen wir Beweglichkeit zu erhalten und zu fördern. Gemeinsam mit anderen zusammen, fällt es leichter sich zu motivieren und macht sogar richtig Spaß. Spätestens wenn unser großer roter Luftballon ins Spiel kommt, hat auch der letzte Bewegungsmuffel ein Lächeln auf den Lippen.

NEU: Wir treffen uns regelmäßig im Seniorenwohnhaus der Graefestraße 35, alle zwei Wochen am Mittwoch und



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Diakonie Haltestelle bei der Schulung „IM ALTER IN FORM“

am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr zum Kaffee. Neben gemeinsamen Bewegungsübungen, singen wir, tauschen uns aus und lachen viel zusammen.

Bei Bedarf holen wir unsere Gäste mit dem „Haltestellen-Bus“ von zu Hause ab und bringen sie wieder zurück.

Wenn Sie Interesse an den Angeboten der Diakonie Haltestelle haben und sich über Möglichkeiten zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Pflegegrad informieren möchte, wenden Sie sich einfach an mich. Ich bin gerne für Sie da.

Herzlichst, *Kathrin Strumpf*

Diakonie Haltestelle Friedrichshain/
Kreuzberg, Oranienstr. 134, Telefon: 030
25 92 14 50 Mobil: 0177 788 15 97

Diakonie 
Haltestelle

AUS DER FLÜCHTLINGSKIRCHE

Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane

Voller Panik ruft die junge Frau immer wieder, dass sie nicht nach Italien möchte. Gerade 18 geworden soll sie in das Erstaufnahmeland zurückgeschickt werden, während ihre Mutter mit dem kranken Kind einen Aufenthalt beantragen darf. Ihre Knie zittern, als sie mir von ihren traumatischen Erlebnissen auf der Flucht erzählt und von der monatelangen Suche nach Unterkunft und Arbeit in Italien. Der junge Afghane neben ihr fürchtet sich vor der Abschiebung nach Norwegen. Immer wieder hat er davon gehört, dass die Flüchtlinge von dort direkt wieder in das Land geschickt werden, aus dem sie vor Gewalt und Verfolgung geflohen sind. Der Willkommensruf in Europa hat sich für viele Schutzsuchende in einen Abschied verwandelt, der sie

verzweifeln lässt. Die Abschottung der Europäischen Union vor Flüchtlingen treibt nach Ansicht der evangelischen Theologin Doris Peschke immer mehr Asylsuchende in die Illegalität. Folge der gegenwärtigen «Abschreckungspolitik» seien mehr Menschenschmuggel und Schattenwirtschaft, sagte die Generalsekretärin der Kommission der Kirchen für Migration in Europa (CCME/Brüssel) und sie stellt fest: das Dublin-Abkommen der EU, das für Flüchtlinge die Einreisestaaten wie Italien oder Griechenland für zuständig erklärt, funktioniere schon lange nicht mehr. Auch Wohnsitzauflagen für Flüchtlinge seien nicht hilfreich, zugleich herrsche Willkür bei der Erteilung von ausländischen Visa beim Zugang zum Arbeitsmarkt. „Das christliche Menschenbild zeigt uns, dass alle Menschen von Gott gleich geschaffen sind – Sie haben eine von Gott zugesprochene Würde allein durch ihr Mensch-sein – es gibt darum keinen nachvollziehbaren Grund, warum wir einige von ihnen schlechter behandeln oder ihnen weniger Rechte zugestehen sollten, als anderen, denn diese Würde ist weder verhandel- noch antastbar“. Sie drängt darauf, daran zu erinnern, dass hinter Gesetzen und Vorschriften immer menschliche Schicksale stehen, deren Beachtung in Europa möglich sein muss. Darum haben wir sie eingeladen in die Flüchtlingskirche am 11.04. um mit ihr und Anderen darüber zu diskutieren, wie es weitergehen kann in der europ. Flüchtlingspolitik. Wollen Sie mit dabei sein? Dann sind Sie herzlich willkommen in der Flüchtlingskirche zum:



„Dinner International“, an jedem Dienstag, 18 Uhr im Gemeindesaal St. Simeon, Geflüchtete und Nichtgeflüchtete kochen ihre Speisen und laden alle ein zum gemeinsamen Essen. Mindestbeitrag 1,- Euro

Podiumsveranstaltung „Geflüchtete in Europa“ Staat und Kirche – Gegenwart und Zukunft, 11.04. 2018, 18 Uhr, Kirche mit Doris Päschke CCME Brüssel, M. Ksiazak, Polen, Asyl i. K u.a. zur Flüchtlingspolitik in Europa

Politisches Abendgebet am 12.03. 18 Uhr zur aktuellen Situation, in der Kapelle, anschließend Gespräch über den Glauben für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Internationaler Gottesdienst gegen Diktatur und Gewalt-herrschaft am 15.04., 18 Uhr in St. Simeon mit der Iranisch-Presbyterianischen Gemeinde, Pred./ Lit.: Pf. Ryan White, Pfn. D.Schulz-Ngomane und Intern.Team

Interreligiöses Seminar mit Mitgliedern der orthodoxen Gemeinde zur Feier ihres Osterfestes am 23.04. 18 Uhr in der Kapelle. Nach der Vorstellung und dem Gespräch folgt ein gemeinsames Essen. Anmeldungen werden erbeten.

Offene Kirche am Di, Mi und Do von 12 - 14 Uhr, für diejenigen die Ruhe suchen und geistliche Unterstützung, die eine Kerze anzünden möchten für Angehörige und für sie beten

Mittagsgebet mittwochs, 12.00 Uhr in der Kirche

Mitten am Tag stille werden, meditieren und Andacht feiern mit Musik und Gebet – dazu laden wir ein - alle die da sind in die Flüchtlingskirche.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, auf Ihre Geschichten und Ihre Ideen!

*Ihre Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane
und das Team der Flüchtlingskirche*





KONFIRMATIONS-GOTTESDIENST

Sonntag, 15. April 2018, 10 Uhr

St. Jacobi-Kirche, Oranienstr. 133

Es singt die Kantorei Kreuzberg-Mitte

Orgel/Leitung: Christoph D. Ostendorf



CD-RELEASE: THE WORLD OF DIDO

Sonntag, 15. April 2018, 16 Uhr

Melanchthon, Planufer 84

Zur Veröffentlichung seiner zweiten CD „The World of Dido“ gibt der Kammerchor Univocale Berlin ein Konzert mit Auszügen aus Purcells Oper „Dido & Aeneas“, englischer Musik des Frühbarock und einen Vorgeschmack auf unser französisch-schweizerisches Sommerprogramm. Dazu trägt der armenisch-niederländische Künstler Krikor Momdjian einige seiner Gedichte vor.

Krikor Momdjian, Sprecher; Doerthe Maria Sandmann, Sopran; Natalia Farhi, Sopran; Kammerchor Univocale Berlin

Leitung: Christoph D. Ostendorf

Eintritt: 15 EUR / 10 EUR (erm.)

VVK und Info unter: www.univocale.de



LIEDERABEND

Donnerstag, 19. April 2018, 19:30 Uhr
Melanchthon, Planufer 84

Leitung: Christoph D. Ostendorf

Franz Schubert „Schwanengesang“ D. 957

Ludwig van Beethoven „And die ferne Geliebte“

Simon Robinson, Bass-Bariton

Christina Wright-Ivanova, Klavier

Eintritt: 12 EUR / 8 EUR (erm.)

GOTTESDIENST ZUM SONNTAG KANTATE

Sonntag, 29. April 2018, 11 Uhr
Melanchthon, Planufer 84

es singt die Kantorei Kreuzberg-Mitte

Orgel/Leitung: Christoph D. Ostendorf

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

09:30 - 10:30	St. Simeon	Gottesdienst mit Abendmahl – 1. und 3. Sonntag im Monat
	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl – 2. und 4. Sonntag im Monat
11:00 - 12:00	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

MONTAG

10:00 - 12:00	St. Jacobi	Senioren-gymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch)
14:00 - 16:00	St. Jacobi	Kaffeestube für Senioren: Gesprächskreis (Almut Meißner)
15:00 - 16:30	Melanchthon	Frauenkreis für Seniorinnen (Frau Cante, Frau Ruddigkeit), 09.04. und 23.04.
15:50 - 16:30	St. Simeon	Musikalische Früherziehung (Viktoriya Balitska)
16:30 - 17:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“, 4-8 Jahre (Viktoriya Balitska)
17:30 - 18:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“ 9-13 Jahre (Viktoriya Balitska)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Simeons-Arche: Gesprächskreis – nach Vereinbarung (Brigitte Brückmann Tel 0173 2170532)

DIENSTAG

09:00 - 09:30	Melanchthon	Laudes: Morgengebet mit anschließendem Frühstück (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
16:30 - 18:00	Melanchthon	Konfirmandenunterricht (Pfr. Holger Schmidt und Konrad Opitz)
17:00 - 18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat
19:30 - 21:45	St. Jacobi	Chorprobe der Kantorei in Kreuzberg-Mitte (Christoph Ostendorf)

MITTWOCH

12:00 - 12:30	St. Jacobi	Werktagmesse (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
14:00 - 15:30	St. Simeon	Volksliedersingen – 1. Mittwoch im Monat (Leonore Hünerbein)
14:00 - 16:00	St. Simeon	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – 4. Mittwoch im Monat (Wolfgang Müller)
15:00 - 16:30	St. Jacobi	Diakonie Haltestelle: Gruppenangebot mit Fahrdienst, von Ehrenamtlichen für Menschen mit Pflegebedarf, zwei Mal im Monat (Kathrin Strumpf Tel 0177 7881597)

MITTWOCH (FORTSETZUNG)

16:00-17:30	St. Jacobi	Gesprächskreis „Tea-Time“ – 3. Mittwoch im Monat (Pfr. Christoph Heil): 18.04.
17:30-19:00	St. Simeon	Chorprobe der Kleinen Kantorei St. Simeon (Felix Hensler)
17:30-19:00	Melanchthon	Ensemble für Alte Musik (Leonore Hünnerbein)
18:00-20:00	St. Simeon	Theater- & Kabarett-Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahre „Kreuzberger Optimisten“ (Viktoriya Balitska)
19:00-20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Dorit Vogelsang)

DONNERSTAG

11:45-14:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00-15:30	St. Simeon	Frauenkreis für Seniorinnen (Viktoriya Balitska)
15:00-17:30	Melanchthon	Kirchencafé für Jung und Alt (Jutta Voelker und Team): Melanchthon-Café
18:00-18:30	Melanchthon	Vesper: Abendgebet (Pfr. Holger Schmidt)
18:00-21:00	Melanchthon	Jugendturm 3.0 – Treffpunkt für Jugendliche (Konrad Opitz)
18:30-19:30	Melanchthon	Bibelgesprächskreis (Pfr. Holger Schmidt)

FREITAG

09:00-11:00	St. Simeon	Tischtennis
12:00-13:00	St. Jacobi	„Wort und Mahl“: Gemeinsam Mittagessen im „Luisenkeller“, Oranienstr. 134, HH (Es kocht für Sie: Mariola Maxelon & Team)
15:00-16:00	St. Jacobi	15:00 Uhr Stille/ 15:30 Uhr Ökumenische Passionsandacht

SAMSTAG

10:00-12:00	Fußballplatz	Spiel der St. Jacobi Fußballmannschaft - jeden 2. Samstag (Informationen zum Training und zu den Spielen: Andreas Ehling 030 61609620)
10:00-13:00	St. Simeon	Malgruppe „Pinselschwinger“: 07.04., 21.04. (Rainer Bloschies Tel 01578 7342755)
18:00-19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe – 1. und 3. Samstag im Monat (Pfr. Holger Schmidt und Team)



GOTTESDIENSTE IM APRIL

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
So. 01.04.	Ostersonntag / Tag der Auferstehung Jesu Christi von den Toten		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Festgottesdienst (parallel Kindergottesdienst) <i>Pfr. Schmidt</i>
	18:00 Uhr	St. Jacobi	Feierliche Vesper am Abend des Ersten Tages der Woche <i>Pfr. Schmidt</i>
Mo. 02. 04	Ostermontag		
	11:00 Uhr	St. Simeon	Festgottesdienst <i>Pfr. Heil</i>
			Es singt die kleine Kantorei St. Simeon unter Leitung von <i>Felix Hensler</i>
Di. 03.04.	09:00 Uhr	Melanchthon	Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 04.04.	Gedenktag des 50. Todestages von Pastor Martin Luther King		
	12:00 Uhr	St. Jacobi	Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Do. 05.04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 06.04.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
So. 08.03.	1. Sonntag nach Ostern / Quasimodogeniti „Wie die neugeborenen Kindlein“		
	09:30 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Taufe (parallel Kindergottesdienst), <i>Pfr. Schmidt</i>

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Di 10.04.	Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn (Nachgeholt vom 25. März)		
	09:00 Uhr	Melanchthon	Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 11.04.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, Kantor <i>Felix Hensler</i>
Do. 12.04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 13.04.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa. 14.04.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Schmidt</i>
So. 15.04.	2. Sonntag nach Ostern / Misericordias Domini „Güte des Herrn“ / der Gute Hirte		
	10:00 Uhr	St. Jacobi	Festgottesdienst mit Konfirmation (parallel Kindergottesdienst) <i>Pfr. Schmidt und Team.</i> Es singt die Kantorei
	18:00 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst mit der Flüchtlingskirche, <i>Pfn. Schulz-Ngomane</i>
Di. 17.04.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet) <i>Lektor Zander</i>
Mi. 18.04.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Werktagmesse, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 19.04.	Gedenktag des Theologen Philipp Melanchthon		
	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet) <i>Lektor Zander</i>
Fr. 20.04.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Friedensgebet <i>Pfr. Heil</i>

GOTTESDIENSTE IM APRIL

So. 22.04.	3. Sonntag nach Ostern / Jubilate „Jauchzet!“		
	09:30 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst, <i>Pfr. Schmidt</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
Di. 24.04.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet) <i>Lektor Zander</i>
Mi. 25.04.	Fest des Evangelisten Markus		
	12:00 Uhr	St. Jacobi	Werktagmesse, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 26.04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 27.04.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
So. 29.04.	4. Sonntag nach Ostern / Kantate „Singet!“		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Zentraler Kantaten-Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. Heil</i>
			Es singt die Kantorei unter der Leitung von Kantor <i>Christoph Ostendorf</i>
Di. 01.05.	Tag der Arbeit		Keine Veranstaltungen
Mi 02.05.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, Kantor <i>Felix Hensler</i>
Do. 03.05.	Fest der Apostel Philippus und Jakobus des Jüngeren		
	18:00 Uhr	Melanchthon	Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 04.05.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Sa. 05.05.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Jugend-Messe mit dem Kreuzberger Pfadfinderstamm <i>Pfadfinder, Liturgieteam und Pfr. Schmidt</i>
So. 06.05.	5. Sonntag nach Ostern / Rogate „Betet!“		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst) <i>Pfr. Schmidt</i>

Legende zu den Farb-Codes am Rand – Liturgische Farben:

Liturgische Farben bezeichnen die Farben von liturgischen Gewändern, Paramenten und Antependien, die an bestimmten Tagen im Kirchenjahr benutzt werden. Die Farben drücken den Charakter und die Stimmung kirchlicher Feste und Festzeiten aus:

Weiß

(aus graphischen Gründen hier gold dargestellt) Farbe des Lichts; Christusfeste: Ostern, Weihnachten u.a.

Rot

Farbe des Feuers, des Blutes und des Heiligen Geistes; Kirchenfeste wie Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag und Gedenktage

Violett

Farbe des Übergangs und der Verwandlung; Bußzeiten, Advent, Passion

Schwarz

Farbe der Trauer; Karfreitag, Karsamstag, Trauertage

Grün

Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung; Trinitatiszeit

Anzeigen



Ihre Apotheke im Gräfe-Kiez

Urbanstraße 39 • 10967 Berlin
 Gabriele Weigand e.K.
 Tel.: 030/694 093 - 43
 Fax: 030/694 093 - 45
 Mail: urban-apotheke@live.de



Quartiersmanagement Wassertorplatz

Bergfriedstr. 22, 10969 Berlin
 Tel.: 030-69817820,
 Fax: 030-69817822

Joachim Lentz – Malermeister

Fraenkelufer 20, 10999 Berlin
 Tel. 615 34 75 / 615 67 80

Bestattungen – Sabine Schmidt

Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
 Tel. 612 69 01

Hildegard Steinberg Erd- und Feuerbestattungen

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
 Tel. 690 89 10
 E-Mail: post@bestattung-berlin.de

Glaserei Wenzel

Urbanstr. 65, 10967 Berlin
 Tel. 692 74 64
 E-Mail: glasereiwenzel@aol.com

Mohren Apotheke

Carsten Pahl
 Grimmstr.9, 10967 Berlin
 Tel. 691 96 37

H. Albrecht – Steinmetzmeister

Inh. Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG
 Bergmannstr. 55, 10961 Berlin
 Tel. 691 20 37
 E-Mail: info@steinmetz-berlin.de



Im Portrait: Gesichter unserer Gemeinde

URSULA GERLACH

Frau Gerlach, Sie haben 36 Jahre in Leipzig gelebt und gearbeitet. Was bewog Sie, im Jahr 2007 – ziemlich plötzlich – nach Berlin zu ziehen?

Ja, das ist eine Geschichte, die mich selbst - sogar heute noch - verwundert. Ich hatte Ende 2005 alle meine Arbeitsverhältnisse aufgegeben bzw. verloren und hatte nun Zeit, mich um die Geschichte meiner Vorfahren zu kümmern. Ich erkundete, dass meine Urgroßeltern seit den 1870er Jahren in Berlin lebten, zuerst in der Skalitzer Str. 70a und von 1878 bis 1885 am Kottbusser Ufer 65, heute Fraenkelufer 50, also fast gegenüber unserer Melancthonkirche. Mein Urgroßvater wird in den alten Berliner Adressbüchern als Mehl- und Vorkosthändler geführt und betrieb ein Lebensmittelgeschäft. Um noch mehr zu erfahren, meldete ich mich im Evangelischen Zentralarchiv am Bethaniendamm an, Termin 13.09.2007. Da mich noch vieles andere in Berlin interessierte, machte ich mich auf den Weg und logierte mich für acht Tage

bei meiner Nichte in Hellersdorf ein. Zuerst erkundete ich Kreuzberg, des Weiteren besuchte ich eine Impressionisten-Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie, beteiligte mich an einer Führung im Schloss Charlottenburg, erfreute mich am alten Dorfkern Britz mit Kirche, Schloss, Park und Gutshof, fuhr zum Waldfriedhof Heerstraße, um am Grab des Joachim Ringelnatz eine Rose niederzulegen, war in der Gemäldegalerie am Kulturforum und, da ich mich für Architektur interessiere, im Bauhaus Archiv in der Klingelhöfer Straße. An dem aufregenden Tag im Zentralarchiv erfuhr ich, dass meine Großmutter und ihre beiden älteren Schwestern in den Jahren 1878, 1881 und 1885 in der Notkirche St. Simeon getauft wurden. Am darauffolgenden Sonntag besuchte ich deshalb den Gottesdienst in der St. Simeon-Kirche. Dort überreichte mir ein Herr am Eingang den Boten, der damals schon für die 3 Kirchen unserer heutigen Kirchengemeinde galt. Darin wurden freie Wohnungen im Seniorenhaus

Graefestr. 36 angeboten, die mich – eigentlich – gar nicht interessierten, denn ich hatte nicht vor umzuziehen. Zurück in Leipzig, blätterte ich nochmals in dem Boten, stieß erneut auf das Wohnungsangebot, rief im Kirchlichen Verwaltungsamt an, besichtigte am 04.10. die freien Wohnungen und zog am 30.11.2007 nach Berlin. Ehemalige Arbeitskollegen und meine Leipziger Wanderfreunde hatten mich vor dem Umzug aus nachvollziehbaren Gründen gewarnt und jagten mir nicht unerhebliche Ängste ein. Doch ich fühlte mich vom ersten Augenblick an in der neuen Wohnung, im Haus, in der Gemeinde, in Kreuzberg und überhaupt in Berlin sehr wohl. Doch es gab noch zwei andere Gründe für meinen Entschluss. Erstens, meine alte Liebe zu Berlin und zweitens, mein Sohn wohnt seit 2002 in Charlottenburg.

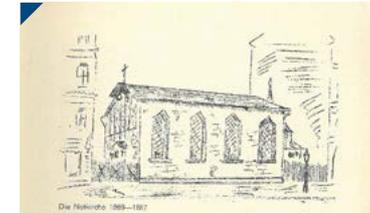
Sie sprechen von „alter Liebe“. Wann entstand Sie?

Ich fuhr ab 1950 häufig mit meiner Mutter nach Berlin. Anfangs kamen wir sogar noch auf dem Anhalter Bahnhof an. Da meine Mutter Charlottenburg aus Vorkriegszeiten gut kannte, fuhren wir immer dorthin. Die Kant- und Wilmersdorfer Straße bis zum Zoo waren unser Lieblingsgebiet. Bei Leiser in der Kant-/Ecke Wilmersdorfer Str. kaufte ich mir 1951 Schuhe für den ersten Tanzstundenball. Diese Besuche beeindruckten mich sehr, erfreuten mich und erzeugten diese „alte Liebe“.

Was trug zu diesem Wohlgefühl im neuen Lebensumfeld bei?

In dem erwähnten Boten erfuhr ich von den Kreisen und Veranstaltungen in der Gemeinde, und ich hatte mir vorgenommen, mich sofort an einigen zu beteiligen. Das war mir wichtig, damit ich den Umzug nicht doch einmal bereuen

könnte. So besuchte ich sofort den Frauenkreis, den Seniorentanz, den Bibelkreis, die Wandergruppe und seit 2010 auch das Kirchencafé donnerstags. Der Wandergruppe unterbreitete ich gern Vorschläge für Ziele, die ich selbst schon erkundet und für interessant befunden hatte. Auf mein Anraten fuhren wir z.B. deshalb auf die Insel Schwanenwerder, wanderten auf dem Gelände des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge und dem dazugehörigen Landschaftspark, lernten den Ruhwaldpark kennen und erfuhren Interessantes bei unserer Exkursion ins Hansaviertel. Ich erzähle den Wanderfreunden dabei gern die historischen Hintergründe dieser Wanderziele.



Die Notkirche in der Wassertorstraße

Wofür interessieren Sie sich besonders?

Ich interessiere mich für Malerei, Architektur, Literatur, Geschichte, Politik und die Bundesliga, bin aber auf allen Gebieten nur Laie. Da literarisch interessiert, bin ich Mitglied der Fontane-Gesellschaft, besuche mindestens einmal monatlich deren interessante Vorträge und beteilige mich an ein- und mehrtägigen Exkursionen. Geschichte und Politik kann man meiner Ansicht nach nicht voneinander trennen, denn die Politik von GESTERN (im weiteren Sinne) ist heute Geschichte und die Politik von HEUTE ist morgen schon Geschichte. Meine Mutter war sehr politikinteressiert, ich bin sozusagen „mit Politik“ großgeworden, das kann man nicht so abschütteln, das bleibt. Spannend finde ich immer



← wieder, wie unterschiedliche Gesellschaften/Systeme geschichtliche Ereignisse darstellen und bewerten.

Sie waren Unterstufenlehrerin von Beruf. Hat Ihnen die Arbeit mit Kindern Spaß gemacht?

Eigentlich nicht. Ich wollte nie Lehrerin werden, kam auf ganz besondere Weise zu diesem Beruf. Aber das ist eine andere Geschichte.

Und die wäre?

Unsere Lehrer gaben uns im 12. Schuljahr (1953) den Rat, uns für ein Pädagogik-Studium zu bewerben. Damit hätten wir die größte Chance für die Zulassung zu einem Studium, denn Lehrer wurden in den 50er-Jahren in der DDR gesucht. Ich ließ mir das natürlich auch gründlich durch den Kopf gehen, kam aber zu dem Resultat, dass ich mich für den Beruf des Lehrers nicht eigne. So entschied ich mich für ein Sprachstudium. Ich bewarb mich an fünf Universitäten, bekam aber nur Absagen. Mein Vater hatte ein Straßen- und Tiefbaugeschäft und beschäftigte 126 Arbeiter und einen Angestellten im Büro. Außerdem besaßen wir eine Landwirtschaft mit 12 Hektar Land. Das alles musste bei einer Bewerbung angegeben werden. Wir waren also nicht nur Kapitalisten, sondern auch noch Mittelbauern, zwei Gründe, mir ein Studium zu verweigern. Ich vertröstete mich auf eine Bewerbung 1954. Da ich Geld verdienen musste, arbeitete ich in dem Jahr im Hort meiner Heimatstadt. Damals waren die Horte noch für Schüler bis zur 8. Klasse zugelassen. Berufstätige Eltern schickten ihre Kinder gern dorthin, bot doch der Hortbesuch die Garantie, dass der Schüler die Hausaufgaben vollständig und fehlerfrei erledigt hatte. Und so beaufsichtigten wir Erzieher der

Schüler der 6.-8. Klasse die Hausaufgaben in allen Fächern, lernten mit ihnen die Vokabeln für den Russischunterricht, lernten mit ihnen für bevorstehende Klassenarbeiten, halfen ihnen beim Schreiben von Hausaufsätzen und so weiter und so fort. Als ich 1954 wieder eine Absage von der Uni bekam, entschied ich mich, an einem gerade beginnenden dreijährigen Fernstudium teilzunehmen, durch das ich Hort- und Heimerzieherin wurde und die Lehrbefähigung für die Klassen 1 bis 4 erwarb. So wurde ich, was ich eigentlich nicht werden wollte. Ab 1959 arbeitete ich dann 12 Jahre als Unterstufenlehrerin im Kreis Weißenfels, ab 1971 in Leipzig. Das von meinem Großvater 1898 gegründete Straßen- und Tiefbaugeschäft meines Vaters wurde 1972 von der DDR enteignet.

Heute lesen Sie gern im Gottesdienst aus der Bibel vor. Welcher ist Ihr persönlicher Lieblingstext? Was sind für Sie die besonderen Herausforderungen beim Vorlesen?

Ich mag besonders die Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium Kapitel 2 mit der Geschichte von Simeon und Hanna, „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“ sowie „Das Hohelied der Liebe“ im 1. Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 13, und Jesaja 58 „Falsches und echtes Fasten“. Besondere Herausforderungen beim Lesen sind für mich: nicht zu leise, deutlich, Pausen, Empathie. Man muss so lesen, dass einem jeden Zuhörer die Schönheit der deutschen Sprache bewusst wird und er sich in den Inhalt des Textes hineinversetzen, ihn mitempfinden kann.

Liebe Frau Gerlach, ich danke Ihnen für das Gespräch!

Die Fragen stellte Pfarrer Christoph Heil



SPARGEL-FAHRT NACH POTSDAM

MITTWOCH, 16. MAI 2018



Im Wonnemonat Mai werden wir die alte Tradition der Spargel-Fahrten in unserer Gemeinde wiederaufnehmen. Drei Viertel des Spargels in Berlin und Brandenburg kommt aus der Gegend von Potsdam, wo wir zur Mittagszeit einkehren werden. Am Vor- und Nachmittag der **Tagesfahrt** steht ein Besuch in ausgewählten Parks auf dem Programm. Unser Schwerpunkt wird auf den Kirchenbauten von Friedrich August Stüler liegen. Er war der Architekt von König Friedrich Wilhelm IV., dessen Kirchenverständnis wir am Beispiel der Friedenskirche und der Heilandskirche am Port zu Sacrow in den Blick nehmen werden. Stüler war auch der Architekt unserer St. Jacobi-Kirche. Zwischendurch bleibt natürlich viel Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, die schönen Gärten und den Frühling zu genießen.

Abfahrt mit dem Bus: Voraussichtlich 8 Uhr in der Ritterstraße Ecke Jakobikirchstraße. Rückkehr: Voraussichtlich gegen 19 Uhr. Nähere Informationen folgen Anfang Mai.

Teilnehmerpreis: 49 Euro (Bus-Fahrt, Spargel-Essen und Führung inklusive).

Es begleiten Sie: *Pfarrer Christoph Heil; Gernot Närger, Kunsthistoriker; und Mariola Maxelon.*

Anmeldung: *Mariola Maxelon, Gemeindebüro, Oranienstr. 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616
m.maxelon@kgkm.de*

NEUE EHRENAMTLICHE IN DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

KURZBERICHT ÜBER DAS LAUFENDE JUGENDLEITERSEMINAR

Seit Januar dieses Jahres läuft in Zusammenarbeit mit der Jesus-Christus-Gemeinde ein Jugendleiterseminar für Jugendliche ab 15 Jahren, geleitet von Jephtha Neumann und mir.

Dreißig Jugendliche aus unserer Gemeinde und der Jesus-Christus-Gemeinde nehmen an diesem Seminar teil, um sich zu Jugendleiterinnen und Jugendleitern ausbilden zu lassen. Am Ende dieses Jahres kann man die Jugendleiter*Innen-Card (Ju-LeiCa) erwerben und damit die Befähigung, eigenständig unter der Obhut von uns Jugendmitarbeitern Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zu planen und durchzuführen.

Wir treffen uns mit den Jugendlichen einmal monatlich, wechselnd in den Räumen unserer Gemeinde oder der Jesus-Christus-Gemeinde. Sie lernen Grundlagen der Gruppenpädagogik, Leitung und Psychologie sowie Kommunikation und rechtliche Grundlagen pädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen. Sie sammeln praktische Erfahrungen in Arbeitsbereichen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die sie sich begleitend zum Seminar schon jetzt ausgewählt haben.

Unsere Gemeinde darf sich also spätestens zum Ende dieses Jahres auf viele neue jugendliche Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen freuen.

- *Gemeindepädagoge Konrad Opitz*







NEUES VOM FUSSBALL

ST. JACOBI MANNSCHAFT NOCH IM RENNEN

Die St. Jacobi-Fußballmannschaft ist noch im Rennen! Nach einem Elfmeter-Krimi konnten wir uns im Halbfinale mit 6:5 gegen Frohnau durchsetzen und stehen jetzt im Halbfinale des Berlin-Pokals der Kirchenliga.

Dort treffen wir auf den Tabellenführer der Oberliga, die JG Lichtenrade Nord. Das wird nicht leicht, aber immerhin ein Heimspiel.

In der Liga läuft es durchwachsen. Am 3. März konnten wir auf dem Sportplatz in der Wienerstraße einen souveränen 8 : 2 Heimsieg gegen den JC Sonnetreff Mariendorf feiern. Im Spiel am 10. März gelang Frohnau die Revanche für ihre Pokalniederlage. Sie besiegten uns verdient mit 4 : 1.

Weiter geht es am 17. März um 10 Uhr gegen Buckow United in der Haarlemerstraße, 12359 Berlin-Neukölln/Britz. Am 24. März gegen Fortuna Reinickendorf (Ort und Zeit noch nicht fest.)

Nach Ostern geht es wie folgt weiter:

07.04.18 gegen Lichtenrade Nord um 10 Uhr in der Markgrafenstr. 19-24, 12105 Berlin-Tempelhof.

14.04.18 gegen St. Nikolai Kirche Spandau
(Ort und Zeit noch nicht bekannt.)

21.04.18 Berliner Hallenmeisterschaft in der Schöneberger Sporthalle, Sachsen-damm, 10829 Berlin.

28.04.18 gegen Lukas Gemeinde Schöneberg
(Ort und Zeit noch nicht bekannt)

Unter www.kirchenliga-fussball.de finden Sie die aktuellen Ansetzungen der Spiele. Die Anstoß-Zeiten erscheinen zu kurzfristig, um sie aktuell im Boten abzdrukken.

Momentan belegen wir den 9. Tabellenplatz und hoffen bis zum Ende der Saison vielleicht noch den einen oder anderen Platz nach oben zu klettern.
Drückt uns die Daumen aus der Ferne oder kommt vorbei...
Wir freuen uns.

- *Trainer Thomas Heinke und Andreas Ehling*



KONFIRMATION

SELBER „JA“ SAGEN ZUM CHRISTLICHEN GLAUBEN

Am Sonntag Misericordias Domini, 15. April 2018, werden im Gottesdienst in der St. Jacobi-Kirche unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet:



Klara Ahrens
Charlotte Feldmann
Charlotte Graetz
Cécile Jäger
Katharina Schöberl
Finja Wercker
Ludwig Giese
Luca Mozinski
Lars Puls

Bei der Konfirmation werden junge Menschen zu Kirchenmitgliedern mit allen Rechten und Pflichten. Zum ersten Mal sagen sie selbst „Ja“ zum christlichen Glauben. Sie bekommen alle Rechte und Pflichten eines erwachsenen Christenmenschen. Darum wird dieser Tag groß gefeiert.

Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.
Wir laden Sie herzlich ein, diesen
Gottesdienst mit uns zu feiern!

TAUFEN

Wir freuen uns mit den Eltern von Luca Mrozinski, der das Sakrament der heiligen Taufe am 03.03.2018 empfangen hat.



BESTATTUNGEN

Unter Gottes Wort wurden zur letzten Ruhe geleitet:

Konrad Ehling	79 Jahre
Peter Pinkert	78 Jahre
Reinhold Galda	89 Jahre
Gerd Hübener	80 Jahre
Helma Noll	80 Jahre





WELCOME ENGLISH CORNER

Hello and welcome to the Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte (Protestant Church congregation of Kreuzberg-Mitte) in Berlin!

This message is written in English for our many visitors who discover or read online about our congregation's three churches in Berlin, but who do not speak German very well - or at all. My name is Greg Gillum and I am an American who has lived in Berlin the last four years. I am a member of the Kreuzberg-Mitte congregation and a member of our church council.

People from around the world visit Berlin and discover our two historic red-brick churches, **St. Jacobi-Kirche** at Oranienstraße 133 and **St. Simeon-Kirche** at Wassertorstraße 21a - and our 1950's style church building, the **Melanchthon-Kirche** at Planufer 84. Yes, we are blessed with three full-size church buildings thanks to our decision to fuse our predecessor congregations several years ago.

In the middle fold of the monthly newsletter, the **Bote**, you will find a listing of our weekly and special worship services, including locations and times. We are especially pleased to host Germany's first Flüchtlingskirche (Refugee Church) located in the front of the St. Simeon-Kirche, which was established to serve the waves of new asylum-seekers from the Syrian and Middle-Eastern refugee crisis.



Please consider me your contact person for any questions or requests you may have about the Kreuzberg-Mitte church congregation. While I can often be found in person at various services throughout the month, feel free to contact me anytime via email. We can converse in English (or any level of German) to assist you. The current and recent Bote issues are also available at www.kgkm.de. I look forward to meeting you in person or online.

Gregory Gillum
gregillum@t-online.de

Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen

Die Pfarrer sind für Sie in seelsorgerischen Angelegenheiten zu erreichen:



Pfarrer Holger Schmidt

Tel 030 89201933

Mob 0152 53927549

E-Mail:

pfarrer.schmidt@kgkm.de



Pfarrer Christoph Heil

Tel 030 61609617

Mob 0179 1551099

E-Mail:

pfarrer.heil@kgkm.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie

- zu Ihrem Geburtstag eine Andacht
- ein Gespräch oder die Beichte
- ein Haus-Abendmahl
- im Krankheits- oder Sterbefall eines Angehörigen Krankengebet, Sterbebegleitung oder die Aussegnung wünschen.

Bei Krankenhaus-Aufenthalten ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit der Krankenhaus-Seelsorger informiert werden kann. Wünschen Sie einen Besuch Ihres Pfarrers, rufen Sie uns bitte an.

Haben Sie daran Interesse, mehr über die Schönheit des christlichen Glaubens zu erfahren, oder denken Sie über eine Erwachsenentaufe oder über einen (Wieder-) Eintritt in unsere Kirche nach? Sprechen Sie uns an.

Möchten Sie eine Trauung, das Sakrament der Heiligen Taufe für sich selbst oder Ihr Kind anmelden oder sollten Sie einen Patenschein benötigen, wenden Sie sich bitte an unser **Gemeindebüro, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Telefon: 030 61609616**. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte, vertreten durch den Vorsitzenden, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616

Redaktion: Pfr. Christoph Heil (Texte), Eva Schmid (Layout).

Autoren erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 1.000

Bildquellen: jusev.de (S. 3), U.S. National Archives (S. 6), pixabay/kalhh (S. 8), Diakonie (S. 7), Wolfgang Staudt/CC 2.0 (S. 24 oben), pixabay/RitaE, (S. 24 unten),

BANKVERBINDUNG

Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte

Evangelische Bank eG

IBAN: DE28 5206 0410 5203 9955 69

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck (z.B. Jugendarbeit usw.) und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Adresse an. Vielen Dank!

Der Bote kann gegen eine Porto-Spende von 15 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro.

Wir sind für Sie da.

STANDORTE

St. Jacobi-Kirche

Oranienstraße 132
10969 Berlin

St. Simeon-Kirche

Wassertorstraße 21a
10969 Berlin

Melanchthon-Kirche

Planufer 84
10967 Berlin

KONTAKT

Vorsitzender

Gemeindegemeinderat

Martin Fiebig
Tel 030 61609616
kirche@kreuzberg-mitte.de

Gemeindegemeinderätin

Mariola Maxelon
Tel 030 61609616
Fax 030 61609621
kirche@kreuzberg-mitte.de

Pfarrer Christoph Heil

Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
pfarrer.heil@kgkm.de

Pfarrer Holger Schmidt

Tel 030 89201933
Mob 0152 53 92 75 49
pfarrer.schmidt@kgkm.de

Gemeindepädagoge

Konrad Opitz
Mob 0171 7845743
k.opitz@kgkm.de

Kantor

Christoph D. Ostendorf
Mob 0151 16528173
kirchenmusik@kgkm.de

Musikalische Arbeit mit

Kindern

Viktoriya Balitska
Mob 0152 33593492
v.balitska@kgkm.de

Haus- und Kirchwart

St. Simeon
Sergiy Balitskiy
Mob 0170 2354630
s.balitskiy@kgkm.de

Haus- und Kirchwart St. Jacobi/Melanchthon

Andreas Korn
Tel 030 61609618
a.korn@kgkm.de

Gemeindegemeinderat Vermietung Gemeinderäume/ Wohnhaus Graefestraße

Andreas Ehling
Tel 030 61609620
a.ehling@kgkm.de

Leiter Ev. Kindergarten St. Simeon

Andreas Völker
Tel 030 6142300
Fax 030 61652595

Leiterin Ev. Melanchthon- Kindergarten

Evelyn Schauer
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbmn.de

Leiter Ev. Kindertagesstätte Fontanepromenade

Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

Leiter Diakonie Sozialstation Kreuzberg

Nico Jordan
Tel 030 25921402
Jordan@diakonie-kreuzberg.de

Leiterin Flüchtlingskirche

Susanne Mauch-Friz
Tel 030 61107096
s.mauch-friz@
fluechtlingskirche.de

Pfarrerin Flüchtlingskirche

Dorothea Schulz-Ngomane
Tel 030 61107096
d.schulz-ngomane@
fluechtlingskirche.de

Immobilienmanagement Kirchliches Verwaltungsamt Mitte-Nord

Nora Barth
Tel 030 258185232
n.barth@kva-bmn.de

Öffnungszeiten

Gemeindegemeindebüro
Oranienstraße 132, Berlin:
Di 16 - 18 Uhr
Mi und Do 10 - 12 Uhr